

Senkung Mindestkapital für GmbH geplant

Der Begutachtungsentwurf des **Gesellschaftsrechtsänderungsgesetzes 2013** sieht eine wesentliche Änderung bei den **Kapitalerfordernissen** für GmbHs vor. Zur Erhöhung der Attraktivität dieser Gesellschaftsform soll **ab 1.7.2013** das **Mindeststammkapital** von derzeit 35.000 EUR auf **10.000 EUR sinken**. Der **bar** aufzubringende Teil (Einzahlung des halben Stammkapitals) würde sich dann auf **5.000 EUR** vermindern. Im internationalen Vergleich ist das Mindeststammkapital in Österreich derzeit vergleichsweise hoch, die vorgesehene Senkung würde eine **Annäherung an den EU-Schnitt** von 8.000 EUR bringen. Wirtschafts- und Justizministerium versprechen sich durch diese Maßnahme rund 1.000 zusätzliche GmbH-Gründungen im Jahr (Erhöhung von derzeit 8.000 Gründungen auf 9.000 Gründungen).

Als weitere **Begleitmaßnahmen** sieht der Begutachtungsentwurf die **Verringerung** der **Notariats- und Rechtsanwaltskosten** im Zusammenhang mit einer GmbH-Gründung vor. So werden die Kosten für den Notariatsakt und erforderliche Beglaubigungen auf 602 EUR (bis jetzt 1.181,50 EUR) gesenkt. Weitere Einsparungen bringt der vorgesehene Entfall der verpflichtenden Bekanntmachung der GmbH-Eintragung in der Wiener Zeitung.

Nicht zu unterschätzen sind auch die **positiven Auswirkungen** bei der **Mindestkörperschaftsteuer**, die ja an das Mindeststammkapital geknüpft ist. Beim vorgesehenen Mindeststammkapital von 10.000 EUR würde sich die **jährliche Mindestkörperschaftsteuer** von derzeit 1.750 EUR **auf 500 EUR** verringern (Wirkung erst **ab 2014**). Von dieser Änderung **profitieren** dann nicht nur neu gegründete GmbHs, sondern **alle GmbHs**, die aufgrund von fehlenden oder sehr geringen Gewinnen bis dato eine Mindestkörperschaftsteuer von 1.750 EUR gezahlt haben. Die damit verbundene Verringerung des Steueraufkommens wird auf 40 bis 50 Mio. EUR im Jahr geschätzt.

Eine allgemeine Änderung sieht der Gesetzesentwurf auch in § 36 Abs. 2 GmbH vor. Diese Bestimmung regelt, dass der Geschäftsführer bei Verlust des halben Stammkapitals zur Einberufung einer Generalversammlung verpflichtet ist. **Künftig** soll auch bei **Erreichen der URG-Kennzahlen** (Eigenmittelquote von

weniger als 8 % und fiktive Schuldentilgungsdauer von mehr als 15 Jahren) eine **Verpflichtung zur Einberufung der Generalversammlung** gesetzlich erforderlich sein.

Innerhalb der Begutachtungsfrist, welche am 22.4.2013 geendet hat, wurden einige kritische Anmerkungen eingebracht. Zum Teil wird dabei die **Befürchtung** geäußert, dass eine Vielzahl bestehender GmbHs eine **Herabsetzung des Stammkapitals** von 35.000 EUR auf 10.000 EUR vornehmen werden. Eine solche Kapitalherabsetzung wäre dann als **Einlagenrückzahlung** übrigens **steuerfrei** und könnte an Stelle einer ansonsten beabsichtigten Gewinnausschüttung treten. Über den weiteren Verlauf (Beschlussfassung im Nationalrat, allfällige Änderungen usw.) werden wir Sie selbstverständlich informieren.